Mittag=Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortl. Redakteur i. V.: G. Wagner in Posen.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen=Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.=G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 503

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 21. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Ueber die Thätigkeit der Justizbehörden Preußens ist vom Justizminister die Zusammenstellung der wichtigsten Geschäfte für die Jahre 1891 bis 1893 veröffentlicht worden. Dieselbe ergiebt bei den Amtsgerichten eine Verminderung der Thätigkeit in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Bei den Mahnsachen beträgt die Abnahme rund 120 000 Sachen, dazu kommt ein Ausfall von ungefähr 20 000 amtsgerichtlichen Civilsachen. Die Konkurse gingen auf 3301 zurück gegenüber 3544 in 1891 und 3626 in 1892. Die Vormundschaftssachen sind etwas angewachsen. Bei den Strafsachen sind die Hauptverhandlungen gestiegen von 448 879 in 1891 bis 493 956, die Urtheile von 363 420 bis 398 916. Die Ehesachen sind von 6076 auf 6594 angewachsen. Bei den Strafkammern als Berufungsgerichten waren 51 818 Sachen gegen 46 931 Sachen im Jahre 1891 anhängig. Die Geschäfte der Schwurgerichte nahmen von 3451 Sachen auf 3932 Sachen zu. Bei den Oberlandesgerichten fand allgemein eine Zunahme statt.

Die „Lib. Korresp." hat am 14. d. Mts. darauf aufmerksam gemacht, daß die Protokolle der Silberkommission vor ihrer Ausgabe seitens der Reichsdruckerei einzelnen Zeitungen zugänglich gemacht wurden. So war in der „Köln. Ztg." vom 29. Juni der vollständige Bericht über die 15. Sitzung vom 30. Mai erschienen, während das betreffende Protokoll erst am 14. Juli ausgegeben worden ist. Die dieserhalb an den Reichsschatzsekretär und Vorsitzenden der Silberkommission gerichtete Frage wird heute in der „N. A. Z." „auf Grund eingezogener Informationen" beantwortet. Sie schreibt:

„Bei Feststellung der Protokolle ist allgemein in der Weise verfahren worden, daß — nach Revision der stenographischen Aufzeichnungen durch die einzelnen Redner — zunächst vollständige Probeabzüge angefertigt und den Mitgliedern zur Prüfung und Genehmigung übermittelt worden. Erst nach erfolgter Genehmigung sind die definitiven Exemplare gedruckt, unter die Mitglieder vertheilt und durch die Reichsdruckerei vertrieben worden."

Demnach beantwortet sich unsere Frage dahin, daß die Urheber der vorzeitigen Veröffentlichungen, über welche wir Klage geführt haben, unter den Mitgliedern der Silberkommission selbst zu suchen sind, welche die Probeabzüge, die ihnen „zur Prüfung und Genehmigung" übersandt wurden, zu publicistischen Zwecken benutzt haben. Aus der Mittheilung der „N. A. Z." glauben wir schließen zu dürfen, daß man im Reichsschatzamt über dieses Verfahren nicht viel anders denkt als wir auch.

Die „Hamb. Nachr." wollen die Behauptung der „Nordd. Allg. Ztg.", daß in dem jetzigen Reichstage eine Mehrheit für Ausnahmegesetze gegen die Sozialdemokratie nicht vorhanden sei, nicht gelten lassen. Die Regierung müsse zum wenigsten den Versuch machen. Die „Nordd. Allg. Ztg." erwidert, es sei sicherlich nicht ersprießlich, durch unüberlegte Aktionen und Fehlschläge der sozialen Revolutionspartei einen Triumph zu bereiten. Bei einer Auflösung des Reichstags und bei Neuwahlen aber

„würde der Theil der Konservativen, der es wirklich ernsthaft mit dem Tivoliprogramm meint, d. h. der ganze christlich-soziale und Kreuzzeitungs-Flügel gegen die Regierung gehen, auch zahlreiche andere Politiker und Zeitungsorgane würden schwanken, ob sie es für ein erstrebenswerthes Ziel halten sollen, etwas für die Sozialdemokratie Unangenehmes zu Stande zu bringen oder den leitenden Staatsmännern des Reichs eine Schlappe zu bereiten."

Das trifft den Nagel auf den Kopf. „Hamb. Nachr." u. s. w. spornen den Reichskanzler zu einer Taktik, die nothwendiger Weise zu einer Auflösung des Reichstags führen müßte, nur in der Hoffnung an, daß Graf Caprivi bei den Neuwahlen erst recht den Kürzeren ziehen würde. Graf Caprivi selbst wird über die wohlwollenden Absichten der Hintermänner der „Hamb. Nachr." am wenigsten im Zweifel sein.

Aus der erythräischen Kolonie kam Donnerstag die Nachricht: Die Italiener haben Kassala erobert. Das bedeutet nicht allein Revanche für Dogali, sondern einen großen Erfolg der italienischen Afrika-Politik. Die Derwische haben durch ihre wiederholten Raubzüge nach den Grenzstationen des italienischen Kolonial-Gebietes den Anlaß zu diesem Erfolge geboten. Diesmal haben sie sich von Kassala, dem Mittel- und Stützpunkte ihrer Macht im Ostsudan über die auf der Route nach Suakim gelegene italienische Ortschaft Karkabat hinaus bis zu den Vorposten von Agordat vorgewagt, worauf der General-Gouverneur Baratieri, der sich auf dem Hochplateau des Gebirges, in Keren, der Sommerstation der italienischen Truppen, befand, von dort mit den verfügbaren Streitkräften, etwa 2400 Mann, nach Westen vorrückte und am 16. d. das etwa 17 englische Meilen von Kassala gelegene Sabderat erreichte, von wo er Tags darauf in aller Früh das im Besitze der Derwische befindliche Kassala überrumpelte und mit geringen Verlusten erstürmte. Der Feind, welcher dagegen beträchtliche Verluste erlitt und zwei Kanonen, sowie mehrere Fahnen in den Händen der Sieger zurückließ, entfloh westlich nach dem Atbara zu. Kassala ist heute, nach der Zerstörung Chartums, die bedeutendste Stadt des Sudan. Gegründet 1840 bei der Eroberung der Sudangebiete unter Mohammed Ali, dürfte die ungemein günstig gelegene Stadt heute etwa 33 000 Bewohner zählen. Vor der Derwisch-Eroberung Hauptort der aegyptischen Provinz Taka, ist es ein Karawanen-Knotenpunkt und Handelsplatz ersten Ranges. Auch griechische und italienische Kaufleute sind dort etablirt. Von hier aus führen Straßen nach Kalabat in Abyssinien, nach Massauah (über Keren) nach Suakim, nach Chartum. Telegraphisch ist Kassala mit Suakim, Massauah und über Schendi am Nil mit Chartum und Kairo verbunden. Die brunnenreiche Straße nach Massauah, den Angaben des Majors Haggard zufolge 386 englische Meilen lang, führt theilweise durch das Gebiet des friedlichen Stammes der Bene Amur, die große Viehzüchter und Herdenbesitzer sind, was für die Proviantfrage von Wichtigkeit ist. Kassala selbst liegt in fruchtbarer Gegend am Flüßchen Gasch, hat gutes Wasser und ist mit dem Atbarastrome durch zwei Wege, nach El-Fascher und Gos-Redscheb verbunden. Zur ägyptischen Zeit war die ummauerte Stadt das militärische Hauptdepot für den östlichen Sudan und hatte eine Garnison von 800 Nubiern. Die Derwische hielten dort, wie aus der Depesche des Generals Baratieri hervorgeht, beträchtliche Streitkräfte. Nicht allein handelspolitisch, sondern auch militärisch ist somit Kassala von großem Werthe, da es in einem Kriege gegen Abyssinien eine ganz vortreffliche Position bildet. Nur im Besitze dieser wichtigen Position konnten es die Derwische seiner Zeit wagen, den Negus Johannes anzugreifen und jenen blutigen Sieg gegen die Abyssinier zu erringen, welcher den Fanatikern des Mahdi den ungestörten Besitz des Ost-Sudan gesichert zu haben schien. Mit dem jüngsten Handstreiche der Italiener ist nun allerdings der mahdistischen Herrschaft in diesem wichtigen Centralpunkte vorläufig ein Ende gemacht. Ob sich die Italiener in Kassala zu behaupten im Stande sein werden, ist eine andere Frage, welche politisch noch dadurch komplizirt wird, daß Kassala als ägyptisch-sudanisches Gebiet unter der Oberhoheit des Sultans steht, türkisches Vasallengebiet ist. Man darf denn auch auf die Wirkung gespannt sein, meint die „N. Fr. Pr.", welche die vorgestrige Siegespost aus Italienisch-Afrika namentlich in Konstantinopel und in London hervorbringen wird. Kassala kann die ganze Sudan-Frage wieder in Fluß bringen, und die ist bekanntlich nicht bloß eine afrikanische Frage.

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. Juli. [Der Reichskanzler über Sozialismus und Anarchismus.] Die Artikel, die die „N. A. Z." in den letzten Wochen über die Stellung der Regierung zur sozialistisch-anarchistischen Gefahr gebracht hat, sind unzweifelhaft offiziös im eigentlichsten Wortsinne. Die Kritik an diesen Artikeln hat sich zum Theil darin gefallen, den offiziösen Ursprung zu bestreiten. Aber das ist und bleibt verkehrt; es kann als erwiesen hingenommen werden, daß es die eigenste Meinung des Reichskanzlers ist, die in den betreffenden Ausführungen des genannten Blattes zum Ausdruck kommt. Deshalb hat die neueste Darlegung der „N. A. Z." über die viel erörterte Frage der Abwehrmaßregeln den Anspruch auf sorgsame Beachtung. Der Reichskanzler geht hiernach davon aus, daß ein Gesetz gegen die Sozialdemokratie und den Anarchismus im gegenwärtigen Reichstage keine Mehrheit finden würde. Bliebe also nur die Auflösung übrig. Die Offenheit, mit der der Caprivi-Artikel die Zustände schildert, von denen Neuwahlen begleitet sein müssen, interessirt nicht zuletzt wegen der subjektiven Anschauungen, von denen aus der leitende Staatsmann seine Schlüsse zieht. Er glaubt, und man muß sagen, daß er ein gewisses Recht dazu hat, also er glaubt, daß die Kreuzzeitungskonservativen und noch andere Politiker und Preßorgane schwanken würden, ob sie der Sozialdemokratie Unannehmlichkeiten oder den leitenden Staatsmännern des Reichs eine Schlappe bereiten sollen. Wer solche eigenthümliche Wahl für möglich hält, der bekennt damit, daß er im Grunde schon sicher ist, die Wahl werde gegen ihn ausfallen. Mit andern Worten: der Reichskanzler erblickt in dem Verlangen mehrerer Parteien und ihrer Preßorgane nach Ausnahmegesetzen einen Schachzug, dessen Hauptzweck die Beseitigung des gegenwärtigen Regierungssystems sein soll. (Siehe auch Politische Uebersicht. — Red.) Die Frage nach der Berechtigung einer solchen Auffassung mag für heute unerörtert bleiben. Unabhängig von Zustimmung oder Widerspruch bleibt die merkwürdige Thatsache bestehen, daß Graf Caprivi die Dinge nicht nur so ansieht, sondern daß er sich auch gar nichts daraus macht, das ganz offen zu sagen. Trotz dieser Unumwundenheit hat aber der jüngste Sozialistenartikel des offiziösen Blattes denselben schillernden Charakter wie die früheren Leistungen, die auf allen Seiten mißfallen haben. Die Frage, ob Ausnahmegesetze oder Verschärfungen des gemeinen Rechts erlassen werden sollen, kann sich doch nur aus sich heraus, aus den eigensten inneren Bedingungen des Problems beantwortet werden. Entweder hält ein Staatsmann eine derartige Unterdrückungspolitik für sachlich geboten, und dann mag er zusehen, ob er damit durchkommt; oder aber, er verwirft Ausnahmegesetze aus seiner festen Ueberzeugung heraus, und dann soll er das deutlich erklären, nicht aber zwischen halbem Ja und halbem Nein den unsichern Boden einer taktischen Nebenfrage aufsuchen und die doch nur äußerlichen Bedingungen der parlamentarischen Möglichkeiten erwägen. Diese Deutlichkeit lassen die offiziösen Bekenntnisse vermissen. Im Allgemeinen scheint es ja, als wolle Graf Caprivi innerlich wirklich nichts von Ausnahmegesetzen wissen. Manchmal wieder macht es den Eindruck, als hätte er nichts dagegen, wenn die Sache nur glatt und ohne viel Aufsehen zu machen wäre. Es kann nicht nach Jedermanns Geschmack sein, in diesem Hin und Her nachzuforschen, wo nun eigentlich die echte Meinung zu finden wäre.

— Die Wiedereinbringung des Jesuitenantrags bei Wiederzusammentritt des Reichstags kündigte der Centrumsabgeordnete Dr. Schädler in der Generalversammlung der Centrumsvereine der bayerischen Pfalz an.

— Für die im Jahre 1893 bei den preußischen und waldeckschen Amtsgerichten anhängig gewordenen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten betrug der Zeitraum zwischen Einreichung der Klageschrift (beziehungsweise Ladung zur Terminbestimmung) und dem ersten Verhandlungstermin:

	Wechsel- Prozesse	sonstige Prozesse
weniger als eine Woche	25 632	14 039
eine Woche bis einen Monat	95 469	660 243
einen bis zwei Monate	218	153 489
zwei bis drei Monate	31	53 732
drei Monate und mehr	6	4 388

Von sämmtlichen, durch kontradiktorisches, die Sache erledigendes Endurtheil für die Instanz beendeten Prozessen hatten seit der Einreichung der Klageschrift (beziehungsweise Ladung zur Terminsbestimmung) seit der Erhebung der Klage bis zur Verkündung jenes Urtheils gedauert:

weniger als drei Monate	86 827
drei bis sechs Monate	34 606
sechs Monate bis ein Jahr	18 441
ein Jahr bis zwei Jahre	4 562
zwei Jahre und mehr	508

— Außer dem Regierungsbezirk Arnsberg sollen demnächst auch noch einige andere größere Regierungsbezirke getheilt werden. Der „Voss. Ztg." wird hierüber geschrieben:

Schon im Jahre 1867 hatte der damalige Minister des Innern, Graf Eulenburg, im Abgeordnetenhause erklärt, „große Regierungen seien für die Verwaltung nicht ersprießlich", und dies hatte zur Folge, daß aus den Regierungsbezirken Königsberg, Potsdam, Frankfurt a. O., Posen, Breslau, Liegnitz, Oppeln und Düsseldorf beim Minister Petitionen einliefen, in denen dargelegt wurde, daß diese Bezirke zu groß seien und daß hierdurch ein persönlicher Verkehr der Regierungspräsidenten mit der Bevölkerung, der auf eine geeignete Erledigung der Geschäfte von bestem Einfluß sei, unmöglich gemacht werde. Als dann in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 28. November 1882 ein Mitglied des Hauses den Wunsch nach Vereinigung der Kreise Sensburg, Johannisburg und Lyk zu einem neuen Regierungsbezirk aussprach, erklärte der damalige Minister v. Puttkamer, daß, da der Schwerpunkt der Verwaltung in die Bezirksinstanz gelegt worden, die Nothwendigkeit der Theilung von zu großen Bezirken anzuerkennen sei.

W. B. **Braunschweig**, 20. Juli. Eine heute hier stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung der Gastwirthe von Braunschweig und Umgegend nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher der Bierboykott als ein unberechtigter Eingriff in die Geschäftsführung der Brauereien bezeichnet und die Aufforderung eines sozialdemokratischen Blattes, die Wirthe sollten sich gegen die Brauereien erklären, mit Entrüstung zurückgewiesen wird; die Wirthe erklärten vielmehr ausdrücklich ihre vollste Sympathie mit den Brauereien.

Italien.

W. T. B. **Rom,** 19. Juli. Die Depesche des Generals Baratieri über den Sieg von Kassala hat folgenden Wortlaut: „Kassala, den 17. Juli, 10 Uhr Vormittags. Da die Derwische ihre in den letzten Tagen begonnenen Streifzüge bis an unsere Vorposten ausdehnten, wodurch dieselben bedroht erschienen, brach ich von Salderat auf und überrumpelte um 6 Uhr 30 Min. Morgens Kassala. Die Besatzung, ungefähr 2000 Mann Fußvolk und 600 Reiter stark, leistete besonders im Inneren des Platzes heftigen Widerstand, aber nach einer Attake unserer Kavallerie und einem geschlossenen Angriffe der übrigen Truppen wandte sich die Garnison zur Flucht unter Zurücklassung zahlreicher Todten und Verwundeten. Auf unserer Seite fiel ein Offizier, der Kommandeur einer Schwadron, der an der Spitze seiner Abtheilung, die er zum Angriff führte, getödtet wurde. Außerdem wurden einige wenige in italienischen Diensten stehende Eingeborene getödtet oder verwundet. Die Verluste des Gegners sind noch nicht festzustellen. Viele Fahnen und zwei Kanonen fielen in unsere Hände."

Rom, 19. Juli. Ueber die Verhandlungen im Prozeß Lega ist noch nachzutragen, daß der Staatsanwalt in seinem Plaidoyer ausführte, nur Entartete und Verbrecher gehörten dem Anarchismus an, der die Zerstörung zum Ziel habe. Lega sei ein geborener Verbrecher, er habe sich zur That kaltblütig entschlossen und die Ausführung vorbereitet. „Er kam von weit her", sagte der Redner, „um gegen Crispi, der uns das Vaterland und die Freiheit gegeben und der sich bemüht, uns das Vaterland und die Freiheit zu erhalten, den Streich zu führen." Der Staatsanwalt appellirte schließlich an das Gerechtigkeitsgefühl der Geschworenen. Hierauf sprach der Vertheidiger, welcher darauf hinwies, daß die Verfolgungen der Polizei Lega zu der That veranlaßt hätten. Das Urtheil wurde in später Abendstunde verkündigt.|

Frankreich.

W. T. B. **Paris,** 20. Juli. Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Unterdrückung des Anarchismus ohne Zwischenfall fort. Mehrere Amendements, welche dahin gingen, daß den Schwurgerichten die Aburtheilung der Vergehen der anarchistischen Presse erhalten bleibe, wurden abgelehnt. Charpentier (Sozialist) vertrat seinen Antrag, wonach zwischen der Aufreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam in Friedenszeiten und in Kriegszeiten ein Unterschied gemacht werden soll, und rief starke Bewegung hervor. Der Präsident ertheilte mehrere Ordnungsrufe. Das Amendement Charpentier wurde mit 426 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Hierauf nahm die Kammer den Artikel 1 des Gesetzentwurfes, wonach die Vergehen der anarchistischen Presse den Zuchtpolizeigerichten überwiesen werden, mit 297 gegen 205 Stimmen an. Darauf begann die Kammer mit Berathung des Artikels II des Gesetzentwurfs und vertagte sich alsdann auf morgen Vormittag.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 20. Juli. [Um einen Schnaps.] Der Arbeiter B. ging eines Maimorgens nach Charlottenburg nach seiner Arbeitsstelle. In der unbebauten Seestraße wurde er von einem heftigen Regenschauer überrascht. Er suchte unter einem Baume Schutz. Unter dem Nachbarbaume standen drei Bassermannsche Gestalten, welche fleißig die Schapsflasche kreisen ließen. Als dieselbe leer war, ging einer der drei Männer auf B. zu und forderte ihn mit heiserer Stimme auf „einen Groschen zu Schnaps zu geben". B. weigerte sich. Nun stieß der Mann ihn mit der Flasche gegen die Brust mit den Worten: „Was? Du willst keinen Groschen zu Schnaps geben?" Schon war der Bedrohte Willens, sich durch einen Nickel aus der unangenehmen Lage zu befreien, da nahten auf dem Wege Personen, und der Mann ließ von ihm ab. B. beeilte sich, seine Person in Sicherheit zu bringen. Zufällig traf er den Unhold nach einigen Tagen auf der Straße; er ließ ihn festnehmen. Der Verhaftete war der vielfach vorbestrafte „Arbeiter" Wilh. Neßpeter. Am Mittwoch wurde er der 3. Ferienstrafkammer des Landgerichts I vorgeführt. Er führte Trunkenheit als Milderungsgrund an, der Vorsitzende bedeutete ihm aber, daß er sich hierauf nicht stützen dürfe, da der Zustand der Trunkenheit bei ihm wohl ein normaler sei. Eigentlich gehöre er wegen versuchter räuberischer Erpressung vor das Schwurgericht und ins Zuchthaus und könne froh sein, daß die Anklage nur wegen versuchter Erpressung erhoben sei. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß.

* **Witten,** 20. Juli. Ein würdiger Sprößling der Antisemiten zierte gestern die Anklagebank des hiesigen Schöffengerichts, nämlich der Veterinär-Schüler Hugo Wegemann aus Berlin, welcher sich zur Zeit bei seinen hier wohnenden Eltern aufhält. Der Angeklagte hatte in der Nacht zum 30. April d. J. im Lokale des Wirths Rheker hierselbst mit verschiedenen Israeliten Händel angeknüpft und dieselben thätlich beleidigt. Nachdem er alsdann zum Verlassen des Lokals aufgefordert und vom Wirth bis zur Thür hinausgeleitet worden war, hatte er diesem draußen vor der Thür plötzlich mit einem Spazierstocke, welcher eine Hirschhornkrücke trug, einen wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzt, der den Schädel zertrümmerte; in Folge dessen ist der Schwerverletzte noch heute nicht hergestellt und wird nach dem Gutachten des Arztes wohl zeitlebens zu leiden haben, da demselben einige Knochensplitter ins Gehirn gedrungen waren. Der Gerichtshof erkannte, wie der „Volksztg." mitgetheilt wird, mit Rücksicht auf die rohe That des Angeklagten, welcher sich doch auf einer „höheren Bildungsstufe" befände, auf eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten und eine Geldbuße an den in seinem Berufe schwer geschädigten Wirth von 3000 Mark. W. war vor längerer Zeit gegen eine Kaution von 10000 Mark auf freiem Fuß belassen worden.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 20. Juli. Der erste Cholerafall in Berlin ist nach dem bisherigen Verlaufe durchaus ungefährlich und giebt zu weiteren Befürchtungen gar keinen Anlaß. Die Patientin befand sich heute Mittag schon auf dem Wege der Besserung und wird voraussichtlich schon nach einigen Tagen wieder aus dem Krankenhause entlassen werden können.

Ueberfahren und auf der Stelle getödtet wurde vorgestern Abend um 7 Uhr der fünf Jahre alte Knabe Otto Charlet, der Grüner Weg 84 bei seinen Eltern wohnt. Als der Knabe den Fahrdamm vor seinem elterlichen Hause überschreiten wollte, kam ein Geschäftswagen dahergesaust, stieß das Kind um und zermalmte ihm die Brust.

Selbstmord verübte im Untersuchungsgefängniß vorgestern Abend der Arbeiter Max Rosenthal. Er hatte vor einigen Tagen in einem Tanzlokale der Müllerstraße Streit bekommen und seinem Widersacher mit einem Messer hinter das linke Ohr gestochen. R. wurde deshalb verhaftet; aus Furcht vor Strafe hat er sich in seiner Zelle erhängt.

† **Einem Mainzer Bankier,** der täglich nach Frankfurt a. M. zur Börse fährt, wurden vor einigen Tagen auf dieser Fahrt Werthpapiere im Betrage von etwa 10000 Mark entwendet.

† **Ueber den Absturz** am Karnberge bei Eschwege wird noch berichtet: Der Kutscher Severin aus Wannfried unternahm am Mittwoch Nachmittag mit seinen beiden erwachsenen Kindern, einem Jungen von elf und einem Mädchen von zehn Jahren, einen Ausflug ins Gebirge. Später kehrten sie in dem zum Eichsfelde gehörigen Dorfe Wendehausen ein, wo sie eine bekannte Familie besuchten. Gegen Abend wurde der Rückweg angetreten; der Vetter von Wendehausen gab ihnen das Geleite, um bei dem gefährlichen Weg über die Klippen des Karnberges den Führer zu machen. Trotzdem verfehlten sie — die Dunkelheit brach rascher ein als sie erwartet hatten — den richtigen Weg und stürzten alle vier eine steile Felsklippe hinab. Die beiden Männer vermochten sich nicht zu erheben, während der Knabe von 11 Jahren trotz erlittener Verletzungen sich aufraffte und seine jüngere Schwester, die schwere, anscheinend lebensgefährliche Verletzungen im Innern davongetragen hatte, nach Wannfried mitschleppte, um Hilfe zu holen. Erst spät in der Nacht langte er bei der geängstigten Mutter an, worauf sich beide sofort zurück in den Wald begaben, um den Vater zu holen. Sie vermochten die Unglücksstelle nicht zu finden, irrten rathlos und verzweifelt im Walde hin und her und ihr Rufen verhallte ungehört in der finsteren, stürmischen Nacht. Sie eilten darauf nach Wendehausen, weil sie glaubten, die beiden Männer würden sich dorthin gerettet haben. Indessen vergebliche Mühe; auch hier war man über das Schicksal der beiden in größter Sorge. Donnerstag Nachmittag nun kam Severin auf das in der Nähe befindliche Gut Leistersberg, mehr gekrochen als gegangen. Mit Hilfe zweier Stöcke hatte er sich trotz furchtbarer Schmerzen mit verstauchten Beinen nur mühsam fortgeschleppt. Er wurde dann nach Hause gefahren, ist aber an den Folgen der Verletzungen alsbald gestorben. Der Bauer aus Wendehausen ist todt auf dem Platze geblieben, er hatte das Rückgrat gebrochen. Beide Verunglückte hinterlassen zahlreiche Familie. Das Mädchen hat lebensgefährliche Verletzungen im Innern erlitten, und es ist fraglich, ob es mit dem Leben davonkommen wird.

† **Von ihrem wuthkranken Hunde** wurde im Februar d. J. eine 43jährige Frau Desquinourt aus Lens im französischen Bez. Arres in die Nase gebissen. Noch an demselben Tage reiste die Frau zu Pasteur nach Paris; nach dreiwöchiger Behandlung wurde sie als völlig geheilt entlassen. Vor etwa 8 Tagen erkrankte die Frau von Neuem, die Erscheinungen der Wasserscheu traten immer mehr hervor und am Dienstag erlag die Kranke unter heftigen Krämpfen ihren Leiden.

† **Ein schreckliches Unglück** ereignete sich nach dem „Mosk. Lift." am 28. Juni bei der Ueberfahrt über die Belaja in der Nähe des Wallfahrtsortes Tabinsk im russischen Gouvernement Orenburg. Mit der Fähre wollten zahlreiche Wallfahrer über die Belaja setzen. Schon bei der ersten Fahrt war die Fähre überfüllt, doch wurden die Passagiere glücklich über den Fluß gebracht. Wahrscheinlich hatten die Boote der Fähre auf dieser Fahrt schon Wasser geschöpft, denn kaum war man zum zweiten Male vom Ufer abgestoßen, als die mit Menschen überfüllte Fähre rasch sank. Die unglücklichen Wallfahrer erhoben ein herzzerreißendes Hilfegeschrei; viele wurden in rasch herbeieilende Boote aufgenommen, die Mehrzahl der auf der Fähre befindlich gewesenen Personen aber ertrank. Wie verlautet, sollen bei der Katastrophe gegen 100 Menschen ums Leben gekommen sein.

† **Ueber einen furchtbaren Hagelsturm** wird aus Venedig, 20. Juli, berichtet: Donnerstag Abends wüthete hier ein heftiger Sturm, dem ein schrecklicher Hagelschlag folgte. Alle Straßen waren mit Hagelkörnern weiß bedeckt, wie nach einem Schneefalle. Der Hagel erreichte an manchen Orten eine Höhe von 30 Zentimetern; man befürchtet, daß sich in der Lagune Unglücksfälle ereignet haben.

Lokales.

Posen, 21. Juli.

* **Die preußischen Halbpässe** nach Rußland werden seit einigen Tagen an der Grenze wieder für vollgiltig angesehen. Man kann also innerhalb acht Tagen wieder, so oft man will, auf den Halbpaß nach Rußland.

* **Betreffs der Sonntagsruhe** für Brauereien, Spiritusraffinerien und Zichoriendarren soll, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, den Vertretern dieser Erwerbszweige Gelegenheit gegeben werden, Wünsche auf Aenderungen des Entwurfs von Ausnahmebestimmungen schriftlich geltend zu machen.

p. **Diebstahl.** Einem Fischwaarenhändler in der Wronkerstraße sind gestern Nachmittag von zwei noch schulpflichtigen Knaben etwas über 100 M. baares Geld aus der Ladenkasse gestohlen worden. Beide Knaben sind ermittelt und noch gestern Abend verhaftet worden. Von dem gestohlenen Gelde sind vorläufig erst etwa 40 M. wieder herbeigeschafft.

p. **Aus Wilda.** Der Verein „Sängerkreis" feiert heute bei Klunder und der Bürgerverein im Etablissement St. Domingo an der Eichwaldstraße ein Sommerfest.

Aus der Provinz Posen.

X. **Usch,** 20. Juli. [Gerettet. Einquartierung.] Gestern verunglückten die Schiffsgehilfen Baluzek und Zwick aus Romanshof auf der Netze. Dieselben fuhren auf einem mit Bret-

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 20. Juli.

Unbehagliche Julitage sind das jetzt in Berlin! Die Politik schläft, aber die Lokalchronik hat fast alle Tage die verstimmendsten Vorkommnisse zu vermelden. Man bekommt allmälig ein Gefühl der Unsicherheit — da wird der Fund eines Knabenskeletts gemeldet, dann wieder eine Vergewaltigung auf Wilmersdorfer Terrain, in voriger Woche ein Mord auf Schöneberger Flur und die Schreckensthat im Grunewald harrt auch noch immer ihrer völligen Aufklärung. Und das Alles geschieht in unmittelbarster Nähe von Berlin W., in den Berlin intim benachbarten westlichen Vororten. Dort rechnet die Ortsverwaltung auf baldige Vereinigung mit Berlin und will deshalb sich nicht erst noch wegen verstärkter Polizeiaufsicht in Kosten stürzen — eine Sparsamkeitspolitik, die Zustände geschaffen hat, die man nicht für möglich halten sollte. Jetzt hat sich endlich Charlottenburg zu einer großen That aufgeschwungen und sich entschlossen, zwei Polizeisergeanten in der Villenkolonie Grunewald zu stationiren. Diese kleine Verstärkung der Polizeimacht ist zwar immerhin etwas, aber doch recht wenig und dürfte schwerlich genügen, um unseren westlichen Vertretern von dem üblen Ruf der Abruzzen-Romantik, in den sie gerathen sind, zu befreien. Man wird schärfere und durchgreifendere Maßregeln ergreifen müssen und den Geldbeutel nicht schonen dürfen.

Schon wieder einmal ist die Rede von einem Projekt, im Berliner Westen ein großes Theater zu erbauen. Ein bekannter, sehr geschmackvoller Baumeister hat bereits die Pläne dazu entworfen. Zweifellos würde es dem phantasievollen Architekten sehr viel Spaß machen, auch einmal ein Theater bauen zu können, aber das würde wohl so ziemlich der einzige Spaß sein, den dieses Theater bereiten dürfte. Es wäre so absolut überflüssig und aussichtslos, daß wohl kaum anzunehmen ist, es könnten sich Kapitalisten zu solch einem kostspieligen, jeder Existenzberechtigung entbehrenden Unternehmen zusammenfinden. Freilich ist die Sucht ein Theater zu leiten, eine moderne Krankheit, die Viele erfaßt hat und keineswegs ungefährlich ist. Da hat jetzt — ich erzählte Ihnen neulich schon davon — ein Herr Gustav Key hier für einige Wochen das „Berliner Theater" gemiethet und leitet dort einen Gastspiel-Cyklus, der Berlin mit einer Reihe „hervorragender" skandinavischer Bühnenwerke bekannt machen soll. Das erste Stück, das Herr Key in schlechter Darstellung herausbrachte, waren Ibsens „Gespenster" — dieses allerdings sehr hervorragende Werk kannte Berlin aber bereits. Nun hat Herr Key uns gestern mit einem bisher völlig unbekannten Stück bekannt gemacht, aber hervorragend war dies in keiner Weise — dagegen ward uns durch dieses Stück überzeugend kundgethan, daß auch die Skandinavier schlechte Stücke besitzen. Es heißt „Serpentine", als Autor stand auf dem Zettel ein Herr Svan Del oder Svindel — thatsächlich aber ist das Stück von Herrn Key, der die Kühnheit hat, uns dieses plumpe Machwerk als eine „hervorragende skandinavische Bühnendichtung" anzubieten. Es ist weder skandinavisch, noch hervorragend, sondern nur die ungeschickte, ungraziöse Bearbeitung bekannter französischer Schwankmotive, mit derben Possenspäßen durchsetzt, hier und da etwas schlüpfrig, recht trivial und zum Export nach Deutschland höchst ungeeignet. Und zur Aufführung eines solchen Schmarrn ist ein Ensemble gebildet, das zum Theil erste Kräfte enthält, ist ein Unternehmen begründet, das eine Unmenge Geld verschlingt. Hoffentlich bestätigt sich nicht, daß wie es gestern hieß, dieses Keysche Unternehmen ein ständiges werden und auch in der nächsten Saison uns beschieden sein soll.

Eine erfreuliche Theatergründung ist dagegen die Bühne, die nach Ueberwindung einer Ueberfülle von Schwierigkeiten in einigen Wochen, am 30. August eröffnet werden soll: die Bühne des Schillertheaters. In den Räumen des einst so populären Wallnertheaters wird diese Dank der Energie Dr. R. Löwenfelds nun endlich zu Stande gekommene Bühne den bereits trefflich vorbereiteten Versuch machen, das Interesse großer Kreise für volksthümliche gute Theatervorstellungen zu gewinnen. Dieses neue und erste Volkstheater, das wohl die ihm entgegengebrachten lebhaften Sympathien zu behaupten verstehen wird, giebt der kommenden Theatersaison, die aus verschiedenen Gründen sich diesmal sehr interessant gestalten dürfte, noch einen besonderen Reiz.

Den Anforderungen des weltstädtischen Verkehrs hat nun auch die bisher stets völlig konservativ gebliebene Straße Unter den Linden Konzessionen machen müssen. Auch über die Linden wird eine Pferdebahnlinie gelegt werden. Aber was bedeutet eine solche Konzession, nachdem sogar der Große Kurfürst dem Verkehrsinteresse zu Liebe seinen Platz hat räumen müssen? Seit dem 12. Juli 1703 hielt die grandiose Schlütersche Reiterstatue des Großen Kurfürsten treue Wacht auf der Langen Brücke, die vom alten Königsschloß in die Königstraße führt. Nur in der Neujahrsnacht, so erzählt eine alte Sage, verläßt der Große Kurfürst sein Piedestal und reitet durch die Straßen der Stadt, um nach dem Rechten zu sehen. Seit einigen Wochen nun hat er, nachdem er kräftigen Widerstand geleistet, seinen Platz aufgeben müssen, denn der dort besonders stark fluthende weltstädtische Verkehr erfordert eine neue Brücke. Die Reiterstatue ist einstweilen sorgsam aufbewahrt, bis sie wieder ihren Platz auf der neuen Brücke beziehen kann. In einem Durchgangszimmer der Kunstausstellung sah ich neulich die berühmten vier gefesselten Sklaven, die sonst am Piedestal des Denkmals sitzen, an der Erde liegen — ein überraschender Anblick — die paar Leute, die nicht wie die Anderen theilnahmslos an den prächtig modellirten Figuren vorübergingen, wunderten sich, daß die Bronze so mangelhafte Patina zeigte. Der brave Johann Jakoby, der am 22. Oktober 1700 die 350 Zentner Bronze so wacker und sorgsam gegossen hatte, verdient nun aber keineswegs den Vorwurf, der in jener Verwunderung liegt. Denn die von ihm im Wachsguß hergestellte Bronze hat seinerzeit die herrlichste Patina, den prächtigsten Edelrost gezeigt. Dieses Monument gehörte zu den am schönsten patinirenden Denkmälern. Dann aber ist es vor einer Reihe von Jahren auf ganz kunstbarbarische Weise chemisch-gereinigt worden und die dazu angewandte Säure hat die patinirende Bronze-Oberhaut völlig durchgefressen. Bei den Sklaven sind ein paar Stellen, wohl nur durch ein Versehen, von der Säure unberührt geblieben und diese zeigen allein noch den schönen Ton der Patina. Seit etwa drei Jahrzehnten ist eine Kommission in Preußen an der Arbeit, um hinter das Geheimniß der Patinirung zu kommen. Es sind allerlei Versuche mit künstlicher Patina gemacht worden, aber das wirkt unkünstlerisch und unschön. Dagegen hat der Bildhauer Robert Toberentz ein Verfahren erfunden, welches nicht nur schwarz gewordenen Bronzen wieder zum Patiniren verhilft, sondern beim Bronzeguß angewandt, den neuen Bronzen ein allmäliges Patiniren garantirt. Es ist wohl nur noch eine Frage der Zeit, daß dieses Verfahren allgemeine Verwendung finden wird.

ern beladenen kleinen Kahn von hier stromabwärts. Da aber das Fahrzeug zu schwer beladen war, versank es mit beiden Führern in wenigen Augenblicken vor den Augen der am Ufer stehenden Zuschauer. Glücklicherweise war sofort Hilfe zur Stelle. Ein fremder Schiffer sprang in einen Kahn, ruderte der Unglücksstelle zu und rettete die beiden Schiffer. Auch der Kahn wurde wieder gehoben und ans Ufer gebracht. — Am 4. September erhält unsere Stadt Einquartierung und zwar 17 Offiziere, 252 Mann und 142 Pferde der 4. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17.

a. **Inowrazlaw,** 20. Juli. [Ueber die Ausschreitungen], die am vergangenen Sonntag Abend hier begangen wurden, erhalten wir noch folgende Mittheilung: Der Uhrmacher K. ging, auf seine Krücke gestützt, auf dem Trottoir der Wilhelmstraße, als ein ihm begegnender Soldat dem Hündchen des K. einen Fußtritt gab. Der Uhrmacher stellte, darüber aufgebracht, den Soldaten scharf zur Rede, worauf letzterer blank zog und dem K. mit seinem Säbel einige wuchtige Hiebe über den Kopf versetzte. Der Uhrmacher, der eine klaffende Wunde am Kopf davontrug, hatte noch Geistesgegenwart genug, dem Attentäter die Achselklappe abzureißen, aus welcher man ersah, daß der Soldat Gefreiter bei der 11. Komp. des 140. Regts. sei. — Einen weiteren Exzeß verübten am selben Abend Soldaten in der Bahnhofstraße. Dort gingen die Kaufleute R. und F., letzterer mit seiner Familie, spazieren, als ihnen 4 Soldaten, 2 davon anscheinend angetrunken, entgegenkamen. Einer der Soldaten versetzte nun ohne jegliche Veranlassung dem Fräulein F. einen solchen Schlag ins Gesicht, daß der Mißhandelten sofort das Blut aus Mund und Nase strömte. Frau F., die ihrer Tochter zu Hilfe sprang, erhielt ebenfalls von dem Angreifer einen Stoß vor die Brust, so daß sie zu Boden stürzte. Als andere Personen zu Hilfe kamen, liefen die Angreifer davon. Der sie verfolgende Kaufmann R. erhielt von einem der Soldaten einen heftigen Stoß, der ihn zu Boden schleuderte. Die Polizei erstattete dem Chef des Regiments Bericht und sitzt der Gefreite bereits hinter Schloß und Riegel. Nach den Helden der Affaire in der Bahnhofstraße wird eifrig recherchirt. Die Aufregung in Folge dieser Vorfälle ist unter der hiesigen Bürgerschaft begreiflicherweise eine sehr starke, manche trauen sich Abends nicht mehr auf die Bahnhofsstraße. Bemerkt sei noch, daß fast kein Sonntag vorübergeht, an dem es nicht in hiesigen Kneipen zu Schlägereien kommt.

a. **Inowrazlaw,** 20. Juli. [Besitzwechsel.] Der Maurer Schepan hat den Gasthof der Wittwe Tokarska auf dem Neuen Markt für 27 000 M. und der Restaurateur Müller den Gasthof des Kaufmanns Schwersenz auf der Bahnhofstraße für 46 000 M. gekauft.

* **Schulitz,** 20. Juli. [Brand.] Gestern Abend brannten Scheune und Stall des Gastwirths Adams in Schloß-Hauland total nieder. Mehrere Schweine, ein Hund und Ackergeräthe sind verbrannt. Man vermuthet, daß das Feuer von Strolchen angelegt ist, die von dem Besitzer am Tage gerade nicht freundlich wegen ihres Umhertreibens behandelt worden sind.

* **Bromberg,** 20. Juli. [In der gestrigen Stadtverordnetensitzung] theilte Oberbürgermeister Bräsicke mit, daß im Etatsjahre 1893/94 ein Ueberschuß von 42 000 M. gegenüber dem Voranschlag erzielt worden ist. Ferner wurde noch eine Entscheidung des Oberpräsidenten der Provinz zur Kenntniß der Versammlung gebracht, wonach Vollziehungsbeamte zu denjenigen Beamten gehören, die auf Lebensdauer anzustellen seien; eine bei der Anstellung der betreffenden Beamten getroffene Vereinbarung auf Kündigung sei unwirksam. Der Oberbürgermeister erklärt, daß die Stadt in Folge dessen dazu übergegangen sei, die Zahl der etatsmäßigen Vollziehungsbeamten auf zwei zu reduziren. Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung am Donnerstag, den 26. d. Mts., ist die Berathung über den geplanten Umbau der Gasanstalt und Bewilligung der erforderlichen Kostensumme von 310 599 10 M. gesetzt worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Stolp,** 20. Juli. [Aus Varzin.] In der Nacht von Montag zu Dienstag, etwa eine Viertelstunde vor der Ankunft des Fürsten Bismarck in Varzin, vernahm man plötzlich dort, wo die Allee am fürstlichen Schlosse endigt, ein gewaltiges Krachen. Quer über den Weg hatte der Sturm eine große, alte, morsche Linde geworfen. Kurze Zeit darauf rollte der Wagen mit dem Fürsten und der Fürstin auf den Schloßhof.

* **Gumbinnen,** 19. Juli. [Reisekostenentschädigung für Lehrer.] Die hiesige Regierung hat angeordnet, daß den Lehrern für die bisher unentgeltliche Theilnahme an den amtlichen Kreislehrerkonferenzen fortan 2—9 M. Entschädigung, je nach der Entfernung des Schulortes vom Konferenzorte aus der Ortsschulkasse gezahlt werden sollen. Der Regel nach ist diese Summe, wie die „K. H. Z." mittheilt, durch die genannte Kasse aufzubringen, kann aber auch durch Vermittelung des Gemeindekirchenraths in den Etat der Kirchspielsschulkasse eingesetzt werden.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 20. Juli. Die Kaiserin ist heute Vormittag 10½ Uhr an Bord des Kadettenschulschiffes „Stein" hier eingetroffen. Die Standarte der Kaiserin wurde von der gesammten hier anwesenden Kriegsflotte mit Salutschüssen begrüßt, zugleich flaggten alle Kriegsschiffe auf den Toppen aus. Prinz Heinrich, sowie Admiral Knorr begaben sich sogleich zur Begrüßung der Kaiserin an Bord. Prinzessin Heinrich beobachtete die Einfahrt der Kaiserin von der Schlosserstraße aus. Nachmittags 3½ Uhr begab sich die Kaiserin nach dem Marinegarnisonlazareth und hat um 8¼ Uhr Abends mit der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg die Reise nach Wilhelmshöhe angetreten.

Hildesheim, 20. Juli. Der Domkapitular Kirchhoff, Direktor des Gymnasiums Josephinum, welcher mit dem hiesigen Bischof Wilhelm bei dem Fürstbischof Dr. Kopp auf Schloß Johannisberg zum Besuche weilte, ist in voriger Nacht am Herzschlag gestorben.

Wien, 20. Juli. Unterhalb Preßburg wurde heute eine Leiche aus der Donau gezogen. Verschiedene Merkmale deuten darauf hin, daß die Leiche die des verschwundenen Bankiers Bettelheim ist.

Wien, 21. Juli. Wie die „Politische Korrespondenz" aus Belgrad meldet, wird sich König Milan Ende Juli nach Paris und von dort nach einem österreichischen Kurort begeben. Ende September gedenkt derselbe nach Belgrad zurückzukehren.

Cagliari, 20. Juli. Vor dem Portale des Militärgerichtshofes wurde eine mit Pulver und Sprengstücken gefüllte Flasche mit halbabgebrannter Zündschnur gefunden.

Paris, 19. Juli. Nach einer Meldung des „Univers" aus Rom hat der Papst die Encyklika über den Orient nahezu beendet und die Studien betreffs der Errichtung einer neuen Kongregation „ad fovendam unionem" angeordnet.

Brüssel, 20. Juli. Dem „Etoile belge" zufolge hat der General-Major Brewer die Demission als Chef des Generalstabs eingereicht.

Kopenhagen, 20. Juli. Der König hat den zum Tode verurtheilten Instituts-Vorsteher Wilhelm Möller zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Helsingfors, 19. Juli. Durch die bakteriologische Untersuchung wurde bei einem in St. Michel verstorbenen Seemanne, sowie bei einem von Petersburg hier angekommenen und erkrankten Manne asiatische Cholera festgestellt.

Berlin, 21. Juli. Gegenüber der Meldung, der Reichstag werde wahrscheinlich schon Mitte Oktober einberufen werden, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", ein Beschluß in diesem Sinne sei nicht gefaßt; auch ist dem Blatte von der Absicht, von dem gewöhnlichen Einberufungstermin, nämlich den November abzugehen, nichts bekannt.

Prag, 21. Juli. Der Schlossergehilfe Skaba und der Handlungsdiener Schinek wurden wegen Verdachtes der Geheimbündelei verhaftet. Letzterer war im Omladinaprozeß freigesprochen worden.

Rom, 21. Juli. Eine der „Agenzia Stefani" über Massaua zugegangene Depesche von Kassala, 18. Juli, Vormittags meldet: Die Verfolgung der Derwische wird fortgesetzt. Das verfolgende Bataillon kam in Elsaches am Atlara an. Die Stämme Halenga und Hadendoa aus den Territorien von Kassala unterwarfen sich. Unsere Truppen fanden in Kassala große für die Mahdisten bestimmte Mengen von Getreide und Munition. Die Truppen sollten im kommenden Herbste auf Keren und Massaua unter Umgehung von Agordat marschiren. Viele ägyptische Sklaven, welche gefunden wurden, sind befreit worden. Die Haltung der Truppen während des Angriffs war trotz der vorhergehenden sehr ermüdenden Märsche ist bewundernswerth. Der moralische und materielle Erfolg ist unberechenbar. Unsere Askaris hatten dreißig Todte und 60 Verwundete.

Rom, 21. Juli. Im Senate wurde die Berathung der Finanzmaßnahmen fortgesetzt. Nach den Ausführungen der Referenten Cambray-Digny, Brioschi, welche die Anträge der ständigen Finanzkommission vertheidigen, wies Crispi nach, die Verantwortung für die gegenwärtigen Schwierigkeiten treffe nicht das jetzige Kabinet und erinnerte daran, wie er zweimal die Regierungsgewalt als wahre Kreuzeslast auf sich genommen. Die Steuerreform, welche während seiner ersten Amtsführung der Kammer dreimal unterbreitet und von derselben abgelehnt wurde, hatte jetzt die nothwendigen Hilfsmittel überflüssig gemacht. Die Uebernahme der Regierungsgeschäfte im Jahre 1893, als die allgemeine Lage noch unter dem Zeichen des Kampfes stand, der im Dezember 1892 gegen die Kreditinstitute eröffnet wurde, während einige Provinzen in offenem Aufruhr standen, bewies Muth und Selbstverleugnung. Die Regierung schlage wirksame Finanzmaßregeln vor. Er weise den Vorwurf der Megalomanie zurück. Minister-Präsident Crispi wies ferner nach, daß ihn keinerlei Verantwortung für die großen Ausgaben treffe. Im Verlaufe der parlamentarischen Kämpfe hätte sich ein Moment ergeben, wo er es für seine unzweifelhafte Pflicht hielt, von der Krone die Auflösung der Kammer zu fordern. Ich war vom Glücke begünstigt, so fuhr Crispi fort, es bildete sich eine Majorität und die Finanzmaßnahmen wurden genehmigt. Möge der Senat der Regierung helfen, das Sanirungswerk zu Stande zu bringen. (Lebhafter, langandauernder Beifall.) Darauf wurde die Generaldebatte geschlossen und die Spezialberathung begonnen.

Sofia, 21. Juli. Kompetenterseits wird festgestellt, daß die Meldung von Unruhen in Bregowo und Tirnowo stark übertrieben war. In Bregowo handelte es sich um eine unbedeutende Schlägerei, in Tirnowo wurden einige Fensterscheiben einer Villa eingeschlagen.

Handel und Verkehr.

** **Lage der Berliner Textil-Industrie.** Der Bedarf in Damenmäntelstoffen, welcher in den letzten Wochen etwas stärker aufgetreten war, ist in dieser Woche wieder zurückgegangen. Die Verkäufe waren sowohl in Berliner wie in anderen Fabrikaten äußerst gering. Die hiesigen Stofffabrikanten gehen mit weiteren Produktionseinschränkungen vor und lassen besonders für wollene Plüsche und Krimmer die meisten Stühle stehen. Die Beschäftigung in den Teppichwebereien ist zwar regelmäßig, aber nicht so befriedigend, wie im letzten Jahre. Das Geschäft in Strumpfwaaren hat sich, soweit der inländische Markt in Betracht kommt, etwas gebessert; auch wollene Fantasieartikel beginnt die deutsche Kundschaft mehr zu kaufen. Die Trikotbranche empfing von England größere Aufträge, die auf längere Zeit hinaus Beschäftigung sichern. Das Garngeschäft liegt in allen seinen Theilen noch vollständig ruhig. Selbst englische Wollengarne, für welche die Spinner höhere Preise verlangen, wurden nicht gekauft. Die Notirungen für Kammgarne mußten nachgeben, Umsätze von Belang kamen nicht zu Stande. In baumwollenen Garnen ist das Angebot sehr groß, auch hier fehlt es an jeder Unternehmungslust.

** **Berlin,** 20. Juli. **[Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate** von Max Sabersky.] Ia Kartoffelmehl 15¾—16¼ Mark, Ia. Kartoffelstärke 15¾—16¼ M., IIa. Kartoffelstärke und Mehl 12½—14½ Mark. Gelber Syrup 17 bis 17½ M., Capillair-Syrup 18—18½ Mark, Capillair-Export 19—19½ Mark. Kartoffelzucker, gelber, 17—17½ M., Kartoffelzucker Cap. 18—18½ Mark, Rum-Couleur 33,00—34,00 M., Bier-Couleur 32,00—34,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 23,00—24,00 M. Dextrin do. sekunda 20,00—22,00 M. Weizenstärke (kleinstückig) 28,00 bis 29,00 M. Weizenstärke (großstückig) 34,00 bis 36,00 M., Hallesche und Schlesische 35,00—37,00 M. Reisstärke (Strahlen) 48—49,00 M. Reisstärke (Stücken) 46,00—47,00 M. Maisstärke 30,00—32,00 M. Schabestärke 28,00—30,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm. (Post.)

** **Berlin,** 20. Juli. [Woll-Wochenbericht.] Wenngleich das Geschäft auf den hiesigen Lägern kein besonders umfangreiches gewesen ist, so wies es doch eine gewisse Regelmäßigkeit im Absatze auf, wie sie in den letzten Jahren so kurze Zeit nach Beendigung der deutschen Wollmärkte kaum zu bemerken war. Von Rückenwäschen dürften 400 bis 500 Centner, von schwarzgeschorenen sogenannten Schmutz- oder Schweißwollen gegen 600 Centner zur Verladung nach den Fabrikstädten der Lausitz und des Königreichs Sachsen zu Preisen begeben sein, die eine weitere Befestigung der Tendenz ersehen ließen. Bevorzugt zeigten sich vor den Rückenwäschen gute mittlere und feinere Qualitäten, von den Schweißwollen Kreuzungsprodukte, während kurze schwere Wollen kaum Beachtung fanden. Die Abzüge von den Lagern sind durch neue Zufuhren aus Hinterpommern, Ost- und Westpreußen, theilweise auch Posen und den benachbarten russischen Gouvernements mehr als ausreichend ergänzt worden, sodaß unsere Bestände gegenwärtig in allen Qualitäten den Reflektanten die denkbar beste Auswahl bieten. Von überseeischen Wollen dürften wiederum mehrere hundert Ballen, vornehmlich an Kammgarnspinner, begeben sein. Analog der auf der gegenwärtigen Londoner Versteigerung herrschenden Stimmung war dieselbe auch hier eine recht feste. Die von Anfang an gegen die Maipreise erzielte Besserung von 5 Proz., vornehmlich für australische Merinos und für Croßbreds, hat sich seitdem noch etwas erhöht. — Im Allgemeinen sieht man der weiteren Entwickelung des Wollhandels mit mehr Vertrauen entgegen, als seit langer Zeit.

** **London,** 20. Juli. [Wollauktion.] Preise unverändert.

Marktberichte.

Bromberg, 20. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) **Weizen** 125—130 M., feinster über Notiz. **Roggen** 104—108 M., feinster über Notiz. — **Gerste** nominell 100—108 M., — **Braugerste** nominell 116—125 M. — **Erbsen** ohne Handel. — **Hafer** 122—130 M.

Breslau, 20 Juli. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) **Roggen** p. 1000 Kilo — **Gekündigt** — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Juli 117,00 Br. **Hafer** p. 1000 Kilo Gekündigt — Ztr., p. Juli 135,00 Br. **Rüböl** p. 100 Kilo Gekündigt — Ztr, per Juli 46,00 Br. Oktober 46,00 Br.

Die Börsenkommission.

** **Stettin,** 20. Juli. Wetter: Regnig. Temperatur + 15 Gr. R., Barometer 763 Mm. Wind: W.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko 131—136 M., per Juli 135,50 M. Gd., per Septbr.-Oktober 137 M. Br., 136,50 M. Gd. — **Roggen** wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 114 bis 121 M., per Juli 120 M. nom., per September-Oktober 117,75 M. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogramm loko 121—135 Mark, feiner über Notiz. — Winterrübsen per 1000 Kilogramm loko 175 bis 192 M. — **Spiritus** behauptet, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 31 M. bez., per Aug.-Sept. 70er 30 M. nom. — — Regulirungspreise: Weizen 135,50 M., Roggen 120 Mark, Spiritus 70er —,— Mark. (O. Z.)

** **Leipzig,** 20. Juli. [Wollbericht.] **Kammzug-Terminhandel.** La Plata. **Grundmuster B.** p. Juli 3,27½ M., p. August 3,30 M., p. Sept. 3,30 M., pr. Okt. 3,32½ Mk., pr. Novbr. 3,35 Mk., per Dezbr. 3,35 Mk., per Januar 3,35 M., per Febr. 3,37½ M., per März 3,40 M., per April 3,40 M., per Mai 3,40 M., per Juni — M. Umsatz: 40 000 Kilogramm.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
20. Nachm. 2	753,7	NW stark	halb heiter	+19,7
20. Abends 9	755,2	W leicht	heiter ¹)	+15,1
21. Morgs. 7	757,0	WNW mäßig	heiter	+15,7

¹) Um 4½ Uhr schwacher Regen (nicht meßbar).

Am 20. Juli Wärme-Maximum + 21,0° Cels.
Am 20. " Wärme-Minimum + 13,3° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. Juli Morgens 0,88 Meter.
" " 20. " Mittags 0,88 "
" " 21. " Morgens 0,84 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 20. Juli. **[Zur Börse.]** Wenn einmal die Neigung zur günstigen Anschauung ins Uebergewicht gekommen ist, werden die Verhältnisse der Gegenwart nur von der besten Seite gedeutet, werden die Aussichten für die Zukunft unter einem hellfarbigen Gesichtswinkel angeschaut. In dem Tagesbericht ist davon ein Beispiel aus der Eisenindustrie angeführt. Wir haben schon im Laufe dieser Woche auf ähnliche Erscheinungen hingewiesen. Plötzlich erscheint die wirthschaftliche Lage in einen günstigen Wandel eingetreten, sind die Banken vollauf beschäftigt, weisen ihre Semestralbilanzen ein sehr befriedigendes Resultat auf, rechnet man auf eine Fortsetzung der Haussebewegung. Wir haben schon zu Anfang der Woche in genügender Weise die Momente hervorgehoben, die geeignet sind, die Märkte zu beruhigen. Diese Gelegenheit wird von den Finanzmächten benutzt, um Finanzgeschäfte, wie solche für die Valutaregulirung in Szene zu setzen. Daher in Wien, Paris und hier eine Geschäftigkeit, die Wege hierzu durch Hebung der Tendenz, durch Hebung der Kurse, namentlich der Renten und einzelner internationaler Dividendenpapiere, zu ebnen. Heute kam noch der günstige Einfluß hinzu, den der Sieg der italienischen Armee in Afrika ausübte. Er wurde in einer lebhaften Thätigkeit für italienische Werthe und in deren Steigerung zum Ausdruck gebracht, der noch durch höhere Pariser Notirungen Vorschub geleistet wurde. Parallel mit dieser Bewegung ging eine zeitweise lebhaftere Bewegung in Montanwerthen. Natürlich mußten auch Bankaktien von dieser festeren Strömung profitiren. In heimischen Anleihen entwickelt sich das Geschäft träge und fast ohne Kursveränderung, obgleich aus London ein um ⅛ Proz. höherer Kurs der 3prozentigen preußischen Anleihen gemeldet wurde. (N. Z.)

Breslau, 20. Juli. (Schlußkurse.) Fest, Montanwerthe etwas schwächer.

Neue 3proz. Reichsanleihe 91,30 3½proz. **L.-Pfandbr.** 100,00, Konsol. **Türken** 24,40, **Türk. Loose** 110,75, **4proz. ung. Goldrente** 99,50, **Bresl. Diskontobank** 101,80, **Breslauer Wechslerbank** 101,00, **Kreditaktien** 214,60, **Schles. Bankverein** 114,25, **Donnersmarckhütte** 109,00, **Flöther Maschinenbau** —,—, **Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb** 138,00 **Oberschles. Eisenbahn** 80,10, **Oberschles. Portland-Zement** 101,50, **Schles. Zement** 155,00, **Oppeln. Cement** 113,00 **Kramsta** 135,60, **Schles. Zinkaktien** —,—, **Laurahütte** 127,25 **Verein. Oelfabr.** 88,40, **Oesterreich. Banknoten** 163,65,

London, 20. Juli. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾ proz. **Consols** 101⁹⁄₁₆, **Preuß.** 4proz. **Consols** —,—, **Italien.** 5proz. **Rente** 76⅝, **Lombarden** 9⅛, 4proz. 1889 **Russen** II. **Serie**) 101½, konv. **Türken** 24⅝, österr. Silberr. —,—. österr. **Goldrente** —,—, 4proz. ungar. **Goldrente** 98, 4prozent. **Spanier** 64¼, 3½proz. **Egypter** 100⅝, 4proz. unifiz. **Egypter** 101¼, 4½ proc. **Tribut-Anl.** 97⅜, 6proz. **Mexikaner** 59, **Ottomanbank** 14¾, **Canada Pacific** 67, **De Beers neue** 14⅝, **Rio Tinto** 13, 4proz. **Rupees** 55⅜, 6proz. fund. arg. A. 64. 5proz arg. **Goldanleihe** 61¼, 4½ proz. äuß. do. 37, 3proz. **Reichsanl.** —,—, **Griech.** 81er **Anleihe** 32, do. 87er **Monopol-Anl.** 34,00, 4proz. **Griechen** 1889er 27,00, **Brasil.** 89er **Anl.** 65¾, 5proz. **Oeste de Min.** 71½, **Platzdiskont** ⅝, **Silber** 28⅝.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,61, Paris 25,31, Petersburg 25¾.

Frankfurt a. M., 20 Juli. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 290½, Franzosen 278½, Lombarden 90⅞, Ungar. Goldrente —,—. Gotthardbahn 167,80, Diskonto-Kommandit 187,90 Dresdner Bank 143,50, Berliner Handelsgesellschaft 139,20 Bochumer Gußstahl 131,00, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 154,80, Harpener Bergwerk 132,70, Hibernia 127,50 Laurahütte 123,60, 3proz. Portugiesen —,—. Italienische Mittelmeerbahn —,—. Schweizer Centralbahn 132,60, Schweizer Nordostbahn 117,10, Schweizer Union 89,30, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 75,20. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 58,30, Italiener 77,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—. Ruhig.

Hamburg, 20. Juli. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 290,25, Ostpreußen 89,00, Diskonto-Kommandit 188,00, Italiener 78,00, Packetfahrt 87,90, Russische Noten —,—, Laurahütte 122,70, Deutsche Bank 159,50, Lombarden 219,00, Hamburger Kommerzbank 104,60, Lübeck-Büchen 141,50, Dynamit 128,25. Privatdiskont 1⅝. Abgeschwächt.

Petersburg, 20. Juli. Wechsel auf London 93,05, Wechsel a. Berlin 45,60 Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,90, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt. Handel 402, Petersburger Diskonto-Bank 5[illegible]6 Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 540, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 153,00, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 102½.

Buenos-Ayres, 19. Juli. Goldagio 269,00.

Rio de Janeiro, 19. Juli. Wechsel auf London 9¼.

Bremen, 20. Juli. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,65 Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko 37¼ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 37 Pf., Armour shield 36½ Pf., Cudahy 37 Pf., Fairbanks 31½ Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 35.[illegible]

Wolle. Umsatz: 145 Ballen.

Tabak. Umsatz: 25 Faß Ohio, 235 Faß Kentucky, 77 Packen Sumatra, 127 Seronen Carmen, 96 Seronen Ambalema, 74 Kisten Seedleaf.

Hamburg, 20. Juli. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 11,47½, per August 11,47½, per Oktober 11,97½, per Dezbr. 10,85. Ruhig.

Hamburg, 20. Juli. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Juli 79, per Sept. 75½, per Dezbr. 69, per März 67. Ruhig.

Petersburg, 20 Juli. Produktenmarkt. Talg loko 56,00, per August —,—, Weizen loko 9,50, Roggen loko 5,50, Hafer loko 3,60, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 13,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 20. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 31,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr., per Juli 31,37½, per August 31,12½, per September 30,25, per Oktober-Jan. 29,87½.

Paris, 20. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juli 18,70, per August 18,70, per Sept.-Dezbr. 18,50, per Nov.-Febr. 18,65. — Roggen ruhig, per Juli 12,25, per Nov.-Febr. 12,25. — Mehl matt, per Juli 42,00, per August 41,65, p. Septbr.-Dezbr. 40,10, per Nov.-Februar 40,20. — Rüböl ruhig, per Juli 46,50, per August 46,75, per Sept.-Dezbr. 47,00, per Jan.-April 47,50. — Spiritus ruhig, per Juli 31,50, per August 32,00, per Septbr.-Dezbr. 32,50, per Jan.-April 32,75. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 20. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juli 97,00 per Sept. 94,50, per Dezbr. 85,75. Kaum behauptet.

Havre, 20. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 8000 Sack, Santos 11 000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 20. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅛ bez. u. Br., per Juli 12⅛ Br., per August 12¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 12⅜ Br. Fest.

Antwerpen, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste flau.

Amsterdam, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, per November 133. — Roggen loko träge, do. auf Termine etwas niedriger, per Oktober 98, per März 101. — Rüböl loko 24¼, per Septbr.-Dezbr. 21, per Mai 1895 21¾.

Amsterdam, 20. Juli. Bancazinn 41.

Amsterdam, 20. Juli. Java-Kaffee good ordinary 52¼.

London, 20. Juli. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schön.

London, 20. Juli. Chili-Kupfer 38⅝, per 3 Monat $39^{1}/_{16}$.

Glasgow, 20. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 10 d.

Glasgow, 20. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 308 520 Tons gegen 335 971 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 11 gegen 67 im vorigen Jahre.

Liverpool, 19. Juli. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $3^{11}/_{16}$, do. low middling $3^{13}/_{16}$, Amerikaner middling $3^{15}/_{16}$, do. good middling $4^{1}/_{16}$, do. middling fair 4⅜, Pernam fair $4^{1}/_{16}$, do. good fair 4¼, Ceara fair 4, do. good fair $4^{5}/_{16}$, Egyptian brown fair 4⅝, do. do. good fair $4^{11}/_{16}$, do. do. good 5, Peru rough fair —, do. do. good fair $5^{9}/_{16}$, do. do. good $5^{11}/_{16}$, do. do. fine 6⅛, do. moder. rough fair 4½, do. do. good fair $4^{15}/_{16}$, do. good $5^{5}/_{16}$, do. smooth fair $4^{1}/_{16}$, do. do. good fair $4^{5}/_{16}$. M. G. Broach, good 3⅝, do. fine 4, Dhollerah good 3½, do. fully good 3¼, fine $3^{7}/_{16}$, Oomra good 3⅛, do. fully good 3¼, do. fine $3^{7}/_{16}$, Scinde good fair 2¼, do. good 2½, Bengal fully good 2¾, do. fine 3.

Liverpool, 20. Juli. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 44 000, do. von amerikanischen 37 000 Ballen, do. für Spekulation —,— Ballen, do. für Export 2000 B., do. für wirkl. Konsum 35 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 51 000, wirkl. Export 8 000 Ballen, Import der Woche 15 000 B., davon amerikanische 5 000 B., Vorrath 1 287 000 Ballen, davon amerikanische 1 083 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 42 000 Ballen, davon amerikanische 26 000 Ballen.

Liverpool, 20 Juli, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli-August $3^{27}/_{32}$ Verkäuferpreis, August-September $3^{55}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktober $3^{55}/_{64}$ Werth, Oktober-November $3^{57}/_{64}$ Verkäuferpreis, November-Dezember $3^{57}/_{64}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $3^{29}/_{32}$ do., Januar-Februar $3^{59}/_{64}$ do., Februar-März $3^{61}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 19. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅛, do. in New-Orleans 6⅞. — Petroleum nom., do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per August 84. — Schmalz Western steam 7,25, do. Rohe u. Brothers 7,50. Mais stetig, do. Juli 47, do. August 47⅞, do. Septbr. 47⅛. — Weizen stetig. Rother Winterweizen 57⅛, do. p. Juli 56⅞, do. Weizen p. August 57¼, do. Weizen per Sept. 58⅝, do. Weizen p. Dezbr. 62¼. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 16½, do. Rio Nr. 7. p. August 14,62, do. Rio Nr. 7 p. Oktbr. 13,57. Mehl, Spring clears 2,10. — Zucker 2¾. — Kupfer loko 9,15.

Chicago, 19. Juli. Weizen stetig, per Juli 54⅜, per Septbr. 55⅞. — Mais stetig, per Septbr. 42⅝. — Speck short clear nominell. Pork per Juli 12,55.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 21 Juli. Wetter: Schön.

Newyork, 20. Juli. Weizen per Juli 56½ C., per September 56¾ C.

Berliner Produktenmarkt vom 20. Juli.

Wind: W., früh + 13 Gr. Reaum., 757 Mm. — Wetter: Wolkig.

Das Wetter ist zwar heut immer noch unbeständig; aber das Barometer ist stark gestiegen, und der Eintritt besseren Wetters, der aus England heut schon gemeldet wird, dürfte nun wohl auch hier demnächst zu erwarten sein. Dazu kamen die fortgesetzt flauen Berichte aus Nordamerika, sowie ebensolche aus Frankreich, was alles zusammen einen außerordentlich unvortheilhaften Verlauf auch unseres Marktes zur Folge hatte; dabei ist heute aber Weizen sowohl wie Roggen in ziemlich gleicher Weise in Mitleidenschaft gezogen worden, und der Schluß ist für beide Artikel über 1½ Mark niedriger als gestern; es fanden umfangreiche Realisationen statt. Auch Hafer auf Spätlieferung wurde etwas billiger offerirt; dagegen hat sich laufender Monat behauptet. Gekündigt: Weizen 100 To., Hafer 100 To.

Roggenmehl notirt ca. 15 Pf. niedriger.

Rüböl hat die Beachtung, die der Artikel in den letzten Tagen fand, heut wieder ganz verloren und sich um ca. 50 Pf. verschlechtert; ebenso vermochte Spiritus gestrigen Preisstand nicht ganz zu behaupten.

Weizen loko 132—141 M. nach Qualität gefordert. Juli 136—135,50 M. bez., September 136,50—135,75 Mk. bez., Oktober 137,50—136,50 Mk. bez.

Roggen loko 114—119 M. nach Qualität gefordert, August 117—116,25 M. bez., September 118,75—117,75 M. bez., Oktober 119,50—118,50 Mk. bez., November 120—119,50 M. bez., Dezember 121,25—120,25 M. bez.

Mais loko 99—110 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 99 M. bez., September 100,50 M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 96—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 130—162 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 131—146 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 133—147 M., do. schlesischer 132—147 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 150—155 Mk. ab Bahn bez., russischer 133—140 Mark, feiner russischer 142—150 ab Bahn und Kahn bez., Juli 135,25 M. bez., September 117,25—117 Mk. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 128—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl Weizenmehl Nr. 00: 19,00—17,00 Mark bez. Nr. 0 und 1: 15,25—13,25 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 Mk. bez., Juli, August u. September 15,45 M. bez., Oktober 15,50 M. bez., November 15,60 Mk. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,2 Mk. bez., Oktober, November und Dezember 45,9 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,7 M. bez., Juli 35 M. bez., August 35 35,1—35 M. bez., September 35,5—35,7—35,6 M. bez., Oktober 35,9—36 M. bez., November 36—36,1 M. bez., Dezember 36,1—36,3—36,2 Mk. bezahlt.

Kartoffelmehl Juli 15,80 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene. Juli 15,80 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 135,75 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 135,25 M. per 1000 Kilo. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 20. Juli

Amsterdam	2½	8 T.	168,65 bz
London	2	8 T.	20,37⁵ bz
Paris	2½	8 T.	81,00 B.
Wien	4	8 T.	163,65 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	71,95 bz G
Petersburg	4½	3 W.	217,85 bz
Warschau	4½	8 T.	218,45 bz

In Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ G

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,34 G.
20 Francs-Stück	16,27 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,36⁵ G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 B.
Oestr. Noten 100 fl.	163,70 bz
Russ. Noten 100 R.	219,05 bz
Russ. Not. ult. Juli	219,25 bz
do. do. do. Aug.	219,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,00 B.
do. do.	3½	102,40 G.
do. do.	3	91,10 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,60 bz G.
do. do.	3½	102,60 bz G.
do. do.	3	91,40 G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,30 G.
Berl. Stadt-Ob.	3½	100,50 bz
Ostpr. ProvAnl	3½	98,25 bz G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	98,50 bz
Pos.-Stadt-Anl.	3½	103,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	110,00 G.
do.	4	105,80 G.
do.	3½	100,70 B.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	100,10 G.
Kur. u Neu-mrk. neue	3½	100,30 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	93,25 G.
Pommer	3½	100,20 bz
do.	4	
Posensch.	4	103,10 G
do.	3½	99,30 G
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,10 B.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,10 B.
do. do. C.	4	102,75 G.
Wstp Rittr	3½	99,40 bz
do. neul. II.	3½	99,40 bz
Renten: Pommer.	4	104,00 bz
Posensch.	4	104,00 bz
Preuss.	4	104,10 bz G
Schles.	4	103,90 G
Bad. Eisenb.-A.	4	104,80 G.
Bayer. Anleihe	4	106,20 bz G.
Brem. A. 1892	3½	99,90 bz
Hmb. Sts. Rent.	3½	100,60 B.
do. do. 1886	3	90,00 B.
do. amort. Anl.	3½	99,90 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	90,75 bz
Prss. Präm-Anl	3½	122,10 G.
Kurh. Pr 40 T	—	444,00 bz
Bd. Präm.-Anl.	4	138,90 bz G
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,90 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	103,25 G.
Köln-M. Pr.-A.	3½	132,50 B

Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	127,90 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	127,40 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	25,00 B.
Oldenb. Loose	3	125,20 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	46,70 bz
do. 1888	4½	37,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,80 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	28,40 bz
Chines. Anl.	5½	103,75 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Finnländ. L.	—	57,60 G.
Griech. Gold-A	5	30,90 bz G.
do. cons. Gold	4	26,20 bz G.
do. Monop-Anl.	4	35,10 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	30,00 bz G.
Italien. Rente	5	77,80 G.
do. amort.-Rt.	5	72,40 bz
Mexikan. Anl.	6	59,40 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	58,40 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	46,10 bz
Oest. G.-Rent.	4	100,00 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	94,90 bz G.
do. 1/1 Silb.-Rt.	4⅕	94,75 G.
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	147,50 bz B.
do. Kr 100 (58)	—	324,00 G.
do. 1860er L.	5	149,00 bz
do. 1864er L.	—	324,00 bz
Poln. Pf.	4½	68,70 bz B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,70 bz B.
Port. A 88—89	—	35,10 G.
do. Tabak-Anl.	4½	81,10 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	96,25 bz
Röm. Stadt-A.	4	80,10 bz G.
do. II. III. VI.	4	72,00 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,60 bz
do. do. fund.	5	102,70 bz
do. do. amort.	5	97,40 bz
do. do. 92	5	97,40 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	100,75 bz B.
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	165,75 G.
do. 1866	5	154,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	110,25 bz B.
do. neue	4½	104,00 G.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,00 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	79,60 bz G.
do. Rente 84	5	73,40 bz G.
do. neue 85	5	74,00 G.
Span. Schuld.	4	64,50 G.
TürkA. 1865 C.	1	27,10 bz B.
do. do. D.	1	24,55 bz B.
o. Administr.	5	98,00 bz G.
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	112,00 bz G.
Ung. Gld-Rent.	4	99,90 bz
do. Kronen-R	4	92,90 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,00 bz G.
do. Loose	—	258,25 bz
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	61,75 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	
Crefelder	—	72,75 bz
Crefld-Uerdng	5	82,90 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	127,25 bz
Eutin. Lübeck	1½	42,25 bz
Frnkf.-Güterb.	2	
Halberst Blank	5½	113,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	9¼	232,20 bz
Lübeck-Büch.	6	142,00 bz
Mainz-Ludwsh	4½	114,80 bz
Marnb.-Mlawk.	1	82,[illegible] bz
Meckl Fr. Franz		90,75 G.
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 bz
Ostpr. Südb.	0	69,60 bz
Saalbahn	0	29,00 B.
Stargrd-Posen	4½	102,50 bz G.
Weimar-Gera	0	13,00 G.
Werrabahn	1½	56,75 bz
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	316,75 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5⅕	99,75 G.
Buschtherader	10½	230,80 G.
Dux-Bodenb	1¼	125,25 G.
Galiz. Karl-L.	4	104,30 G.
Graz-Köflsch.	6	120,00 G.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	135,75 G.
Oester Staatsb	5⅗	141,40 bz
do. Lokalb.	4¾	100,25 bz
do. Nordw.	4½	
do. Lit. B. Elb.	5¾	128,50 B.
Raab-Oedenb.	¾	29,80 bz G.
Reichenb.-P	4⅜	98,20 bz
Südöstr. (Lb.)	⅘	44,50 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	66,40 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	—	72,50 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	69,60 bz
Wrsch.-Teres.	5	109,25 bz
Wrsch.-Wien.	17½	235,90 bz
Weichselbahn	5	72,60 bz
Amst.-Rotterd	—	100,75 G.
Canada-Pacif.	5	63,25 bz
Gotthardbahn	7	167,80 bz
Ital. Mittelm.	5⅗	77,40 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	107,70 bz
Lüttich-Lmb.	—	33,60 G.
Lux. Pr. Henri	3	77,00 bz
Schweiz. Centr	5	131,75 bz
do. Nordost	5,6	117,40 G.
do. Unionb.	2⁴/₁₀	88,90 bz G.
Westsicilian	3	47,25 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	118,40 bz
Bresl.-Warsch	1½	56,00 bz B.
Dortm.-Gron.	4¾	129,60 bz G.
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	—	
Szatmar-Nag.	6	93,25 G.
Marienb Mlawk	5	119,60 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	115,60 bz
Saalbahn	4½	105,25 bz
Weimar-Gera	4	92,60 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,70 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	99,20 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	103,90 G
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	102,20 bz B.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,20 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	84,30 G.
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,10 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	100,25 G.
KronpRudolfb.	4	93,80 G.
do. Salzkammg	4	102,00 bz G
LmbCzern. stfr	4	92,50 bz B
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	90,50 bz G
do. Staats-I. II.	5	110,30 bz G.
do. Gold-Prio.	4	102,25 G.
do. Lokalbahn	4	101,90 bz
do. Nordwestb.	5	106,00 bz G
do. NdwB. G-Pr	5	110,10 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	71,60 bz B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	63,20 bz B.
do. Obligation.	5	105,10 bz G.
do. Gold-Prior.	4	100,00 B.
Ung Eis-B. G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	98,90 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	102,10 bz
Gr. Rss. Eis. gar	3	88,10 G.
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl-Wor. g.	4	97,20 bz
do. 1889	4	98,70 bz
Ku. CharAs. (O)	4	97,40 bz
do. (Ob.) 1889	4	98,10 bz B.
Kur.-Kiewconv	4	99,10 G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen g.	5	102,75 bz B.
Orel-Griasy c.	4	97,30 bz G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,30 bz G.
Rjaschk-Mor. g	5	102,50 bz G
Rybinsk-Bol.	5	100,80 G.
Südwestb. gar.	4	100,50 bz G.
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	103,30 G.
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo	5	96,90 bz
Anat. Gold-Obl	5	92,50 bz G.
Gotthardb. cv.	4	102,10 bz G.
Sicilian. Gld.-P	4	75,00 bz G
do. do. v. 1891	4	75,00 bz G
Ital. Eisb.-Obl.	3	48,20 bz G

Italien. Mittelm.	4	82,50 bz B.
Macedonier	3	60,10 B.
Oeste de Minas	5	72,50 bz G.
Portugies. Obl.	4½	59,50 bz G.
Sardinische Obl.	4	63,10 bz
Süd-Ital. Bahn	3	52,80 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	74,00 bz G.
do. Lit. B.	5	70,60 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,00 G.
Manitoba	4½	97,00 G.
Northern Pac. I.	6	106,60 G.
do. do. II.	6	72,10 bz G.
do. do. III.	6	51,25 bz G
do. do.	5	25,30 bz G
San Louis-Franc.	6	91,90 bz G.
San Louis Franc.	5	79,40 bz G.
do. do. West.	4	53,60 G.
Southern Pacific	6	103,40 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	100,90 G.
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,40 B.
do. d. II.	3½	108,60 G.
do. III. IV. abg.	3½	100,00 G.
do. do. V. abg.	3½	97,00 B.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3½	97,75 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,30 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3½	97,00 bz B.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,75 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,30 G.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.		102,25 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,30 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,00 G.
do. do. (rz. 115)	4½	116,00 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	111,80 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,50 bz G
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	102,25 bz
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G
do. do. künb. 1900		104,30 bz G
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	98,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
do. do. (rz. 100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G.
do. do. do.	3½	97,40 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	104,00 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,00 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	3½	97,50 bz
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	
do. do. (rz. 110)	4	102,80 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,80 G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	107,10 G.
B. f. Sprit-Prod. H	4½	71,80 G.
Berl. Cassenver.	5½	127,50 G.
do. Handelsges.	5	139,20 bz G.
do. Maklerver.	7½	111,50 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	130,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	102,30 bz B.
do. Wechslerbk.		100,00 bz G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	159,75 bz B.
do. Genossensch	5	112,25 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	123,10 G.
Disc.-Command.	6	188,30 bz
Dresdener Bank	5½	143,40 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3½	98,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4½	99,90 G.
Leipziger Credit	8	177,50 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,00 bz B.
Maklerbank	6½	105,80 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	139,50 B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	118,40 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	96,80 bz
Nationalbk. f. D.	4½	111,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	99,00 bz G.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	11⅕	
do. Intern. Bk.	12	
Pomm. Vorz.-Akt	6	117,30 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	105,30 bz B.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	133,50 bz B.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	163,50 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,00 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	107,80 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	56,75 G.
Reichsbank	7,53	157,10 bz
Russische Bank	8	
Schaffhaus.-Bk.	6	125,00 bz G.
Schles. Bankver.	5	114,25 bz B.
Warsch. Comerz	10⅗	
do. Disconto	—	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	8¼	175,00 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	800,00 G.
do. Neust.	—	81,50 G.
Hann.-St. P.	3½	73,50 G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1385,00 G.
Moabit	7	139,50 G.
Passage	4	70,70 bz G.
Weissens.	—	743,00 G.
Berl. Elekt.-W.	8½	184,25 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	94,50 G.
Berl. Lagerhof	0	94,75 G.
do. do. St.-Pr.	5	114,75 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	40,75 G.
Berl. Bock-Br.	0	58,00 G.
Königstd. Br.	5	107,25 bz G.
Landré Br.	8½	164,30 G.
Münch. V.-Br.	6	95,00 bz G.
Patzenhofer Br.	16	273,30 G.
Schultheiss-Br.	15	237,80 bz
Bresl. Oelw.	4½	88,25 bz G.
do. Sprit-A.-G.	—	107,00 G.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	115,50 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	131,25 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	135,90 bz G.
Ch. F. Leopoldsh.	3	84,00 G.
do. St. Pr.	5	120,75 B.
Ch. F. Oranienb.	—	62,00 G.
Ch. F. Union	10	131,00 bz G.
Danziger Oel	0	86,00 G.
do. St. Pr.	5	103,00 G.
Dtsch. Thonröhr.	6	133,00 bz
Dynamit Trust.	10	134,10 bz G.
Egestrff. Salz	8½	137,00 bz
Gummi HarWien	25	308,50 bz G.
do. Schwanitz	12½	190,00 B.
do. Voigt Winde	8	135,75 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	—	41,25 G.
Berl. Anh.	7½	123,80 bz G.
Bresl. Lnk.	7¼	152,50 bz G.
do. Hofm.	5	128,50 bz G.
Chemnitz	5	110,80 B.
Floether	7	116,60 bz G.
Germ. V.-Akt.	4½	65,60 G.
GörlitzKörn.	7	135,75 bz G.
Görl. Lüdr.	9	144,90 B.
H. Pauksch.	3	73,50 G.
Lud. Löwe	18	234,00 bz G.
Pomm. cv.	4	72,50 bz G.
Schwarzk.	15	238,50 bz G.
Stett.-Vlk.-B	7½	103,25 G.
Stett. St. Pr.	7½	126,00 G.
Sudenburg.	10	193,75 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	100,00 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	4½	113,00 bz G.
do. (Giesel)	2	99,60 G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	148,40 bz
do. Elektr. Bhn.	4⅔	165,90 bz
Charlottenburg.	—	103,25 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	259,90 bz
Posen. Sprit-F.	5	96,10 bz G.
Sächs. Kamg.	3⅗	81,75 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	88,00 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	92,00 bz
Fraust. Zucker	7	127,50 B.
Glauz. Zucker	3⅗	108,50 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	124,50 B.
Boch. Gussstahl	3½	135,25 bz G.
Bonifacius	—	88,00 bz G.
Concordia	4	85,50 bz G.
Consolidation	8	163,90 bz
Courl. Bgw.	—	76,00 bz G.
Dannenbaum	4½	95,10 bz
Donnersmarck.	0	
do. cv.	6	109,80 bz G.
Dtm. Union P. A.	1	61,50 bz
Eschweiler	4	88,25 bz G.
Gelsenkirchen	6	154,90 bz
Hörder Bergw.	0	5,00 B.
Hugo Bgw.	7	140,80 bz
Inowracl. Salz	1	41,50 bz G.
Kölner Bgw.	—	146,50 bz G.
König u. Laura.	3	128,75 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	3⅗	81,00 bz G.
do. conv.	4½	105,75 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	0	54,00 bz G.
do. P. A.	0	95,00 B.
Marienh. Ktz.	1	56,00 bz G.
Oberschl. Bed.	2½	80,00 bz
do. Eisen-Ind.	3½	97,90 bz
Phönix, Lit. A.	6	124,40 bz G.
Pluto	5	128,30 bz G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	—	13,40 G.
Lit. A.	—	32,00 bz G.
Rh. Anthr. Nassau	—	69,10 bz G.
Riebeck. Wk.	10	159,00 B.
Schl. Zinkhütte.	14	190,80 bz
do. do. St.-Pr.	14	190,80 bz
Stolb. Zink-H.	—	34,75 bz
do. St.-Pr.	5	105,10 G.
Tarnowitz L. A.	3½	47,00 bz B.
Westf. Un. cv.	6	97,00 bz
do. Pr.	12	156,25 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.